

Leuchttürme der Kultur in Bayern

In Altötting wurden Künstler und Forscher mit dem Kunstpreis Bayern ausgezeichnet – Unter ihnen Kulturwald-Chef Thomas Bauer

Der Sänger und Intendant des Kulturwald-Festivals, Thomas E. Bauer, hat am Donnerstag den Kulturpreis Bayern der Bayernwerk AG erhalten. Als einer von fünf Preisträgern der Sparte Kunst würdigt der mit 5000 Euro dotierte Preis seine Klasse als Bariton und sein Bemühen, die klassische Kunst in den Bayerischen Wald zu bringen. Die feierliche Verleihung fand in diesem Jahr im Kulturforum Altötting statt.

Barwasser „komisch und entlarvend zugleich“

In seiner gedichteten Laudatio sagte Norbert Neugirg über den 43-jährigen Künstler aus Bernried: „Aus Thomas Bauers Kehle kamen preisgekrönte Tonaufnahmen, hat weiß Gott wo konzertiert, Salzburg hat ihn engagiert. Er ist ein Mann des Singens und der Tat, ein Niederbayer von Format.“ Seine Wurzeln habe Bauer trotz seines internationalen Erfolgs als Sänger nicht verloren, im Gegenteil: Er habe ein Festspiel auf die Beine gestellt, mit dem es ihm gelingt, „die Profis in den Wald zu locken, die sich bereit erklären aus freien Stücken, in seine Tundra vorzurücken und dort, wo die Bauers leben, vor Waldlern ein Konzert zu geben. Männer mit solch festem Stand sind Leuchttürme im Bayernland.“

Bauer nutzte die Gelegenheit, noch einmal für sein geplantes Konzerthaus in Blaibach zu werben, das das wichtigste Projekt seines Lebens sei: „Kunst und Kultur darf nicht nur ein Lippenbekenntnis sein, man muss es sehen und anfassen können.“



Sänger und Intendant Thomas E. Bauer ist einer der Preisträger des Kulturpreises. Den symbolischen Gedankenblitz überreichten ihm Laudator Norbert Neugirg (l.) und Moderator Ingo Nommsen (r.). – Fotos: Schlierf

Neben ihm erhielten die Auszeichnung in der Kategorie Kunst der Gitarrist Sigi Schwab, bekannt aus dem Duo „Guitarissimo“, der Intendant des Münchner Gärtnerplatztheaters, Josef Ernst Köpplinger, der Maler Rudi Tröger und Oboist Albrecht Mayer, der den Preis wegen einer Konzertreise nicht persönlich entgegennehmen konnte.

Den Sonderpreis des Kunstministeriums erhielt der Kabarettist

Frank-Markus Barwasser für seine Rolle als Erwin Pelzig aus den Händen von Kunststaatssekretär Bernd Sibler. Seit mehr als zwanzig Jahren kommentiere Barwasser in der Figur des Erwin Pelzig scheinbar naiv das Leben und das politische Geschehen: „Oft vermeintlich harmlos, in Wirklichkeit aber listig und sehr hintergründig. Erwin Pelzig hält uns den Spiegel vor. Das ist komisch und entlarvend zugleich.“ Mit spitzer Zunge sezie-

re er das deutsche Seelenleben und habe ein besonderes Talent, quer und um die Ecke zu denken.

Nachdem Pelzig in den vergangenen Jahren vor allem im Fernsehen aktiv war, ist er seit einem Jahr wieder auf der Bühne zu sehen, sagte Barwasser: „Die Bühne bringt mehr Energie, Fernsehen kostet fast nur Energie. Im Fernsehen ist man letztendlich immer gezwungen, in einer Drei-Minuten-Form zu agieren.“

Barwasser kokettiert mit sich und seiner Rolle, denn der Austausch zwischen Privatperson und Bühnenfigur sei durchaus erkennbar: „Wenn ich mir was koche, decke ich zwar immer noch für einen, aber inzwischen ist der Barwasser im Pelzig stärker geworden. Bei manchen Gesprächen ist der Dialekt fast schon weg.“

Mit einem kurzen Auftritt in seiner Paraderolle bedankte sich Barwasser bei Jury und Publikum. Das Preisgeld will er gemeinnützigen Vereinen spenden, schließlich wolle er sich nicht nachsagen lassen, von der Energiewirtschaft bestochen zu werden.

Junge Wissenschaftler ausgezeichnet

Mit je 2000 Euro sind die 32 Preise in der Kategorie Wissenschaft dotiert. Die Laudatoren der Sparten Kunsthochschulen, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Universitäten waren Schauspieler Stefan Murr, Gedächtnistrainerin und Moderatorin Christiane Stenger und Judo-Olympiasieger Ole Bischof. Elisabeth Müller von der Universität Passau erhielt die Auszeichnung für ihre Doktorarbeit, in der sie beschreibt, wie regionale Netzwerke effektiver zusammenarbeiten und so Synergien nutzen können.

Robert Schosser von der Hochschule Deggendorf wurde für seine Arbeit „Entwicklung von Regelstrategien für Traktoren im Feld-einsatz“ geehrt, in der er Verbesserungsmöglichkeiten mit Hilfe einer Software ergründet hat.

Petra Schlierf



Frank-Markus Barwasser alias Erwin Pelzig erhielt den Sonderpreis des Kulturpreises.



Für ihre Doktorarbeit wurde Elisabeth Müller von der Universität Passau ausgezeichnet, hier mit Kunststaatssekretär Bernd Sibler und Judo-Olympiasieger Ole Bischof.



Mit Traktoren hat sich Robert Schosser von der Hochschule Deggendorf befasst, rechts Laudatorin Christiane Stenger.